

Lektion 29: Die dritte Ermahnung

2Kor 12,19-13,4

Ist Paulus in der Defensive?

- 2Kor 12,19 Die Korinther meinen, Paulus müsse sich vor ihnen rechtfertigen, wie ein Straftäter vor dem Gericht.
- Lk 12,11 Es kann vorkommen, dass sich Jünger Jesu vor den Machthabern der Welt verantworten müssen.
- Apg 24,10 Paulus musste sich vor dem römischen Statthalter verantworten.

Muss sich Paulus in gleicher Weise vor der Gemeinde in Korinth verantworten?

- 2Kor 12,19b Paulus muss nicht seine Haut retten oder seine Fehler rechtfertigen.
- 2Kor 2,17 Schon am Anfang des Briefs macht Paulus deutlich, dass er keine krummen Hintergedanken hat.
- 1Kor 14,12 Alles, was wir tun, soll nicht aus einer Verteidigung herauskommen, sondern dem Aufbau der Gemeinde dienen.

Paulus hat ein ungutes Gefühl

- 2Kor 12,20 Paulus befürchtet eine unangenehme Konfrontation, wenn er nach Korinth kommt. Paulus will nichts unterstellen, aber er ahnt, dass noch nicht alles in Ordnung ist. Er braucht das Wort vielleicht, obwohl es nicht zu seinen Lieblingswörtern zählt.
- Gal 2,2 Paulus ging nach Jerusalem, um die allfällige Ungewissheit, dass sein Evangelium nicht das gleiche Evangelium wie das der anderen Apostel ist, aus dem Weg zu räumen.
- Gal 4,11 Bei den Galatern befürchtet Paulus, dass vielleicht seine Arbeit umsonst gewesen sein könnte. Diese Ungewissheit will er weghaben.

Niemand will eine Konfrontation in Korinth, weder Paulus noch die Korinther

- 2Pe 3,9 Auch der Herr will nicht, dass Menschen verloren gehen. Doch erzwingen lässt es sich nicht.
- Gal 5,19-21 Wenn in Korinth die Werke des Fleisches nicht bekämpft, sondern durch die Überapostel gefördert werden, braucht es eine Korrektur.

Konsequenzen beim nächsten Besuch

- 2Kor 12,21 Für Paulus ist eine solche Konfrontation nicht nur etwas Unangenehmes. Wenn Glieder der Gemeinde nicht hören wollen, ist es für ihn eine Erniedrigung vor Gott. Die Gemeinde ist aber dazu da einander aufzubauen.
- 1Pe 5,6 Wir wollen uns unter die mächtige Hand Gottes demütigen. Die Gemeinde ist nicht da, um einander zu demütigen, das geschieht in der Welt schon oft genug.
- 1Kor 6,9-11 Viele in Korinth sind umgekehrt. Wenn aber die Sünde wieder Einzug hält und keine Umkehr mehr stattfindet, wird es übel.

Haltung der Korinther ist deutlich genug

Drei Mal

- 2Kor 13,1 Paulus hat Geduld, dreimal zu kommen, bevor er etwas unternimmt
- 5Mo 17,6 Für eine Todesstrafe in Alten Testament brauchte es mindestens zwei, besser drei Zeugen. Die Sünde musste deutlich genug bezeugt sein und nicht nur vermutet werden.

Frist ist abgelaufen

- 2Kor 13,2 Gott ist nicht ein Gott der Überraschungen. Paulus gibt der Gemeinde genug Zeit, ihren Zustand zu erkennen und sich zu ändern. Nach einer gewissen Zeit läuft diese Frist ab.
- 2Kor 1,23 Am Anfang des Briefes erklärt Paulus, dass er nochmals eine Frist geben wollte.

Jer 6,13-15 Auch Gott gibt eine Frist und teilt mit, dass es eine Umkehr braucht. Wer sich nicht schämt und diese Botschaft ignoriert, wird irgendwann überrascht.

Beweis der Stärke

2Kor 13,3 Die Korinther wollen die Grenze spüren. Sie wollen feststellen, ob Paulus stark genug ist.
Mk 8,11 Die Pharisäer waren der Meinung, dass die Macht Jesu zu wenig sichtbar ist. Sie wollen mehr sehen.

Christus möchte aber seine Macht nicht brauchen, um gegen Gemeindeglieder vorzugehen, sondern um sie zu stärken. Wenn sie aber an ihren Sünden festhalten, kann er nicht darüber hinwegsehen.

2Kor 13,4 Auch Christus wurde aus Schwachheit gekreuzigt. Er hat sich nicht gewehrt. Das bedeutet aber nicht, dass er schwach bleibt und wir mit ihm tun können, was wir wollen.

Phil 2,5-11 Christus war bereit, sich kreuzigen zu lassen, damit wir umkehren können. Doch Gott hat ihn hochgehoben und ihm so viel Macht gegeben, dass sich am Ende jedes Knie beugen muss, ob es will oder nicht.

Aus Sicht der Welt lassen wir Christen uns alles gefallen. Gegenüber der Gemeinde dürfen wir nicht alles dulden. Hier wird die Kraft Christi schon jetzt spürbar, wenn es offensichtlich ist, dass jemand nicht von seinen Sünden umkehren will.